

Antwort auf aktuelle Fragen

Wissenschaft und Technik - unerschöpflicher Quell

Intensivierungsfaktor Qualität*)

Der IX. Parteitag der SED hat beschlossen, die Politik unserer Partei zur Verwirklichung der Hauptaufgabe konsequent und unbeirrbar fortzusetzen. Ihr Ziel ist es, adle materiellen, sozialökonomischen und politisch-ideologischen Voraussetzungen zu schaffen, damit der Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des werktätigen Volkes, auf ständig höherer Stufe verwirklicht wird.

Der Hauptweg, der dahin führt, ist die Intensivierung der Produktion. Sie nimmt im vor uns liegenden Abschnitt der gesellschaftlichen Entwicklung an Bedeutung ständig zu. Einer der Intensivierungsfaktoren ist die Qualität der Erzeugnisse. Sie wird, wie alle Intensivierungsfaktoren, maßgeblich durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bestimmt. Genosse Erich Honecker sagte auf der 2. Tagung des Zentralkomitees: „Es muß völlige Klarheit darüber bestehen, daß die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu einer Grundfrage geworden ist, von deren Lösung die Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Ziele entscheidend bestimmt wird.“⁽¹⁾

Was ist unter Qualität zu verstehen, und in welchem Verhältnis steht sie zur Intensivierung? Wie bei der Effektivität

der gesellschaftlichen Arbeit, so handelt es sich bei der Qualität auch um einen umfassenden Begriff. Qualität — das sind hohe Gebrauchseigenschaften des „Erzeugnisses, Punktdonnsicherheit bei optimaler Lebensdauer und die Einhaltung der Normen und Standards. Das bezieht sich auf die Produktion von Produktionsmitteln, Zuliefererzeugnissen und auch auf Konsumgüter. Bei vielen Konsumgütern kommt eine modische Gestaltung noch hinzu.

Aber wer Qualität kaufen will, muß Qualität produzieren, wie es die Genossin Margarete Koch auf dem IX. Parteitag so treffend dargelegt hat. Qualität zu produzieren verlangt ein hohes Bewußtsein und die richtige Einstellung zur eigenen Arbeit. Im sozialistischen Wettbewerb verpflichten sich deshalb immer mehr Werktätige, ohne Ausschuß zu arbeiten. Sie haben sich Karl Marx zum Ratgeber genommen, der im Kapital²⁾ schreibt, daß sich der Gebrauchswert eines Erzeugnisses nur im Gebrauch oder in der Konsumtion verwirklicht. Wird ein Erzeugnis mit einem unzureichenden technischen Niveau und in schlechter Qualität hergestellt, dann sinkt sein Gebrauchswert. Oft ist es nach kurzer

Zeit nicht mehr gebrauchsfähig. Vergegenständlichte und lebendige Arbeit wird vergeudet. Dagegen stecken in einer soliden Qualitätsarbeit unermessliche Produktionsreserven, die in vielen Fällen mit einem Zuwachs an Warenproduktion gleichgesetzt werden können.

Viele Parteiorganisationen machen diese volkswirtschaftlichen Größenordnungen deutlich und zeigen, daß ein hoher Gebrauchswert der Erzeugnisse wesentliche Voraussetzung dafür ist, um effektiver und kostengünstiger zu produzieren. Geringe Störanfälligkeit hilft große Reserven zu erschließen. Die reparaturbedingten Ausfall- und Stillstandszeiten können gesenkt und unser Nationaleinkommen kann dementsprechend erhöht werden.

Die Verbesserung des technischen Niveaus der Produktion und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse führt also unmittelbar zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Einsparung vergegenständlichter und lebendiger Arbeit.

Der Grad der Verfügbarkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer der Maschinen und Anlagen bestimmt weitgehend, in welchem Maße die Grundfonds rationell genutzt werden können. Das ist eine Voraussetzung für den erfolgreichen Kampf Tausender Werktätiger, ihre Maschinen und Anlagen höher auszulasten. Wenn es zum Beispiel gelingt, die Grundmittel unserer Industrie im Durchschnitt um zehn Minuten länger laufen zu lassen, dann bedeutet das für etwa drei Milliarden Mark

1) Für Teilnehmer am Parteilehrjahr 1976/77, Thema 4. Siehe auch Neuer Weg: 13, 14, 17, 20, 21, 22/1976.